



Der FDGB-Ausweis

Der FDGB-Ausweis.....	3
Die Sprache der Macht.....	4
Die Vergottung der Macht.....	5
Die Seiten des Ausweises.....	7
Seite 2.....	7
Seite 4.....	8
Seite 8.....	8
Seite 10.....	9
Seite 12.....	10
Seite 14.....	10
Seite 16.....	11
Seite 18.....	12
Seite 20.....	12
Seite 22.....	13
Seite 30.....	14
Seite 36.....	14
Seite 40.....	15
Seite 44.....	16
Seite 46.....	16

Andreas Petersell

Der FDBG-Ausweis

oder die Vergottung der Macht

* * *

Veröffentlicht am 22.08.2013.

Download dieses Buches als EPUB und PDF unter <http://petersell.github.io/fdgbausweis/>

Der Text ist online aufrufbar unter <http://seminarwork.de/edition/history/fdgb-ausweis>

* * *

 www.petersell.com

* * *

Dieses Werk von Andreas Petersell steht unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz. ([zum Link](#))

Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen und das Werk kommerziell nutzen. Einzige Bedingung: Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers *Andreas Petersell* nennen.

Der FDGB-Ausweis

Den FDGB-Ausweis besaß jeder *Werk tätige der DDR*. Und vielleicht liegt er heute noch in den Schubladen vieler Ostdeutscher. Noch vor 23 Jahren war er ein Vehikel für ein monatliches Ritual: dem Kleben einer sogenannten Solidaritätsmarke. Na und?



Abb. 1: Neben der Beitrags- die Solidaritätsmarke

Eine kleine Marke mit sinnfreiem Aufdruck sorgt für ein flächendeckendes Unterwerfungsritual im Land.

Die Fotos und Scans, wie sie im Bereich **Links** angeboten werden, können Sie sorgenfrei nutzen. Sie stehen unter einer Creative Commons Lizenz. Jede Seite hat einen Foto-Download-Link.

Quellen

- Fotos und Scans des Ausweises in einer Übersicht, [zum Link](#)
- Obiges Bild in verschiedenen Größen herunterladen, [zum Link](#)

Die Sprache der Macht

Jeder Mensch erfährt in seinem Alltag die Sprache der Macht. Entweder nutzt man sie selbst oder muss sie hören, wenn der Gegenüber seine Dominanz signalisiert. Letzterer nun bewußt oder unbewußt. Darüber schreibt Matthias Nölke in seinem Buch *Die Sprache der Macht: Wie man sie durchschaut. Wie man sie nutzt*. Der Leser erhält Beispiele und rhetorische Tipps zum Gebrauch der Machtsprache und zum Durchbrechen des Dominanzstrebens des Gegenübers. Auch er spricht aus, was wir alle schon ahnten:

Nach Macht in irgendeiner Form streben wir alle. Wer Macht hat, kann nach eigenen Vorstellungen gestalten und auf andere Menschen einwirken. Und das ist eine zutiefst beglückende Erfahrung - für jeden von uns. Ja, unsere seelische Gesundheit hängt unter anderem davon ab, dass wir unser Tun als wirksam empfinden, dass wir eben nicht ohnmächtig alles über uns ergehen lassen müssen. Hin und wieder verschaffen wir alle uns dieses Glück über ein "kleines Machterlebnis" - auch so charakterlich integre Menschen wie Sie und ich. [1]

Nicht immer wird die Sprache der Macht bewußt gesprochen. Ein sehr oft verbreiteter Satz, zufällig im Zusammenhang mit Gewerkschaften, ist der des Geschäftsführers einer Firma: "Meine Tür steht immer offen".

In einem Interview mit der Berliner Zeitung wird Erich Sixt befragt:

Warum gibt es bei Sixt eigentlich keinen Betriebsrat?

... Unsere Mitarbeiter werden überdurchschnittlich gut bezahlt, sie sind am Erfolg beteiligt. Und wir haben bei Sixt flache Hierarchien und das Prinzip der offenen Tür. [2]

Es geht nicht um eine moralische Bewertung des Fakts, dass es keinen Betriebsrat bei Sixt gibt. Meine Erfahrung ist sogar, dass je stärker eine Gewerkschaft in einer Firma vertreten ist, desto mehr Mitarbeiter mit Zeitarbeitsvertrag oder gar Werkvertrag gibt es.

Wenn der Arbeitnehmer seine Tür offen hält, kommt vielleicht frische Luft rein. Mehr nicht.

Quellen

- [1] Matthias Nölke, *Die Sprache der Macht: Wie man sie durchschaut. Wie man sie nutzt*, Freiburg 2010, S. 9, [zum Link](#)
- [2] Der Ehrbare Kaufmann stirbt aus. Interview mit Erich Sixt, Berliner Zeitung vom 4./5. Mai 2013, Seite 10, [zum Link](#)

Die Vergottung der Macht

Die Sprache der Macht innerhalb totalitärer Staaten wird oftmals als Propaganda etikettiert. Doch so einfach ist es damit nicht getan:

In Diktaturen dominiert der direktive Sprachmodus mit Anordnung, Befehl und Drohung. Selbst der Gestus der Propaganda ist zwar auf der Oberfläche persuasiv, in der Substanz aber direktiv. Denn für Machterhalt, der sich auf Gewaltmittel stützt, ist es unerheblich, ob Propaganda die Menschen wirklich überzeugt. Wichtiger ist, dass die eigene Ideologie- und Propagandasprache in der öffentlichen Kommunikation monopolisiert und zum Zulassungskriterium für Karrieren wird. [2]

Die Propaganda-Sprache gab ein einfaches Orientierungssystem ab: wer sie gebrauchte, glaubte entweder daran und war demzufolge einfach gestrickt, oder er gebrauchte sie mit Kalkül. In beiden Fällen war der Umgang mit diesen Menschen gefährlich.

In seinem Essay *Die Kunst des Romans* beschäftigt sich Milan Kundera mit den Romanen Kafkas. "Kafkas erste Interpreten haben seine Romane ... als religiöse Parabeln gedeutet." Dem widerspricht er, um fortzufahren:

... trotzdem aufschlußreich: überall, wo die Macht sich vergottet, schafft sie sich automatisch eine eigene Theologie; überall, wo sie als Gott auftritt, ruft sie religiöse Gefühle wach; die Welt kann mit einem theologischen Vokabular beschrieben werden. [1]

Der Begriff *Solidarität* war ein wesentlicher Terminus in der Theologie des SED-Regimes. Wer erst einmal an das SED-Regime und dessen Theologie glaubt, braucht keine Objekte wie *Mit wem übe ich Solidarität?* und *In welcher Angelegenheit?* Nichtgläubige haben diese Angaben schmerzlich vermisst, denn so ein erlerntes Sprachgefühl sitzt tief. Wer *Solidarität* sagt, muss auch sagen, mit wem diese geübt werden soll. Alles andere ist Theologie und zeugt genau von der Abwesenheit von Solidarität.



Abb. 2: Den Wikipedia-Eintrag zur Solidarität schmückt eine fragwürdige Briefmarke

Aber auch mit nachfolgenden Objekten ist der Gebrauch von *Solidarität* fragwürdig. Ulrich von Alemann polemisiert:

Zugegeben: Ich will Streit anfangen. Und das über eine heilige Kuh, die Solidarität. Denn ich kann es einfach nicht mehr ertragen. Die Sache an sich sicher - sie ist weiterhin aller Ehren wert -, aber das Wort ist bis zur Unkenntlichkeit abgegriffen. Die ehemals heilige Kuh der Arbeiterbewegung hat ihre eingezäunte Weide verlassen, steht überall herum und glotzt einen mitleidheischend an: Seid solidarisch, bitte! [3]

Begriffe verbrauchen sich, nutzen sich ab, werten sich um, werden umgewandelt und abgewertet. Sie leben: Und deshalb dürfen sie auch sterben, erlöst nach langer Bedeutungsschwindsucht. Die staatliche Verordnung von Solidarität hat dem Begriff endgültig den Todesstoß gegeben. Solidarität übt jetzt endlich jeder Steuerzahler. Denn sie erscheint als steuerliche Zwangsabgabe zur Finanzierung der deutschen Einheit monatlich auf unserem Gehaltszettel. [3]

Heutzutage läßt sich Machtausübung nicht mehr so leicht an plumper Sprache ausmachen. Dies ist jedoch ein anderes Thema. Doch wie groß muss die Verachtung der noch lebenden Nichtgläubigen sein, wenn jemand die Sprache der Vergottung nutzt - und sei es nur aus Unwissenheit?

Quellen

- [1] Milan Kundera, Die Kunst des Romans, Frankfurt am Main 1989, S. 112
- [2] Josef Klein, Sprache und Macht, in: APUZ (Aus Politik und Zeitgeschehen) 8/2010, Bonn 2010, [zum Link](#)
- [3] Ulrich von Alemann, Solidarier aller Parteien - verschont uns! Eine Polemik, Bonn 1996, Gewerkschaftliche Monatshefte 11-12/1996, S. 756, [zum Link](#)

Die Seiten des Ausweises

Sämtliche Seiten des FDGB-Ausweises.

Seite 2

<p>Gewerkschafter</p> <p>Dein Mitgliedsbuch weist dich als Mitglied des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes aus.</p> <p>Behandle dein Mitgliedsbuch sorgfältig und bewahre es vor Verlust.</p> <p>Ohne deine Unterschrift hat dieses Buch keine Gültigkeit.</p> <p>Pünktliche Beitragszahlung in richtiger Höhe gewährleistet dir die Ausübung aller gewerkschaftlichen Rechte und die Inanspruchnahme der gewerkschaftlichen Vorteile und Unterstützungsmöglichkeiten.</p> <p>Über Solidarität durch regelmäßigen Erwerb von Solidaritätsmarken.</p> <p>Bei Wechsel der Grundorganisation melde dich bei deiner BGL/OGL ab, laß dir deine Kontrollkarte ausbändigen und melde dich entsprechend bei der neuen Grundorganisation an.</p> <p>In allen Fragen, die deine Mitgliedschaft, deine Vorschläge und Sorgen betreffen, wende dich an den Vertrauensmann deiner Gewerkschaftsgruppe.</p> <p>2</p>	<p>Name <u>Petersell</u></p> <p>Geburtsname _____</p> <p>Vorname <u>Andreas</u></p> <p>Geb.-Datum <u>18.</u> <u>Berlin</u></p> <p>Geb.-Ort <u>Berlin</u></p> <p>Wohnanschrift <u>Waiblinger Weg 9</u></p> <p>Ort <u>Berlin</u></p> <p>Strasse _____</p> <p>Anschriftenänderung <input type="checkbox"/> <u>On</u></p> <p>Strabe _____</p> <p>Ich bestätige die Richtigkeit und Vollständigkeit der Eintragungen in diesem Mitgliedsbuch</p> <p><u>Andreas Petersell</u></p> <p>Eigenhändige Unterschrift</p> <p>3</p>
---	---

Abb. 3: Name des Gewerkschafters

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 4

Ununterbrochene Mitgliedschaft in einer anerkannten Gewerkschaftsorganisation vor 1933

b _____
(Monat, Jahr)

Mitglied im FDGB seit 09/83
(Monat, Jahr)

VEB Elektropjekt und Anlagenbau Berlin
Betriebsgewerkschaftsleitung

Unterschrift und Stempel des Ausstellers

Berlin
Ort der Ausstellung

22. 9. 83
Datum der Ausstellung

Gewerkschaftliche Funktionen

Funktion _____
von _____ bis _____

Bestätigt _____ Unterschrift _____

Funktion _____
von _____ bis _____

Bestätigt _____ Unterschrift _____

Funktion _____
von _____ bis _____

Bestätigt _____ Unterschrift _____

Funktion _____
von _____ bis _____

Bestätigt _____ Unterschrift _____

4 5

Abb. 4: Mitglied seit

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 8

Mitglied der IG/Gew. _____ von _____ bis _____

Metall 9/83

GW - Dresden 9/86

Die Mitgliedschaft zum FDGB ruht seit _____

Unterschrift und Stempel der BGL/OGL _____

Die Mitgliedschaft ruhte bis _____

Unterschrift und Stempel der BGL/OGL _____

Bisher gezahlte Beiträge

I. Übertrag aus dem vorherigen Mitgliedsbuch von 19____ bis 19____ = _____ Monate insges. _____ M

II. In diesem Buch gezahlte Mitgliedsbeiträge

Jahr	Beiträge insgesamt in M
19 <u>83</u>	<u>4,-</u>
19 <u>84</u>	<u>12,-</u>
19 <u>85</u>	<u>73,-</u>
19 <u>86</u>	<u>83,-</u>
19 <u>87</u>	<u>117,-</u>
19 _____	_____
19 _____	_____
19 _____	_____
19 _____	_____
19 _____	_____
19 _____	_____
19 _____	_____
19 _____	_____

Die Beitragszahlung in diesem Buch beginnt mit dem _____ Monat des Jahres 19____

8 9

Abb. 5: Teilgewerkschaft und Jahresbeiträge

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 10

Mitglieds-Beiträge 1983			
Januar		Februar	
FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke	FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke
März		April	
FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke	FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke
Mai		Juni	
FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke	FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke
Buchkontrolle:			
10			

Mitglieds-Beiträge 1983			
Juli		August	
FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke	FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke
September		Oktober	
FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke	FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke
November		Dezember	
FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke	FDGB-Beitrag	Solidaritäts-marke
Buchkontrolle:			
11			

Abb. 6: Beiträge des Jahres 1983

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 12



Abb. 7: Beiträge des Jahres 1984

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 14



Abb. 8: Beiträge des Jahres 1985

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 16



Abb. 9: Beiträge des Jahres 1986

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 18



Abb. 10: Beiträge des Jahres 1987

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 20



Abb. 11: Beiträge des Jahres 1988

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 22

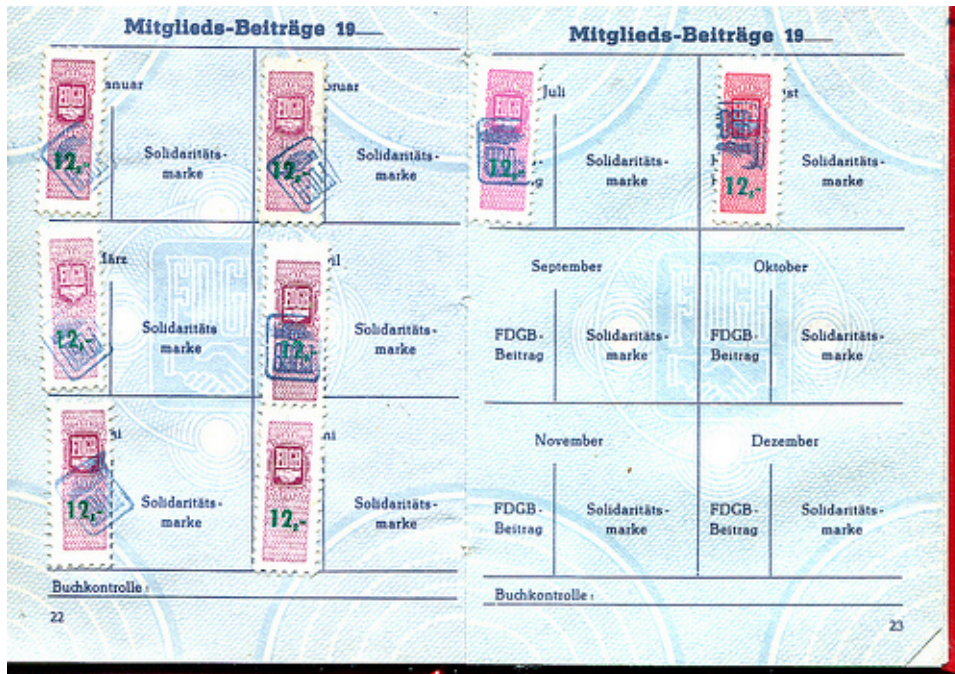


Abb. 12: Beiträge des Jahres 1989

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 30



Abb. 13: Noch mehr Solidarität

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 36

Abb. 14: Auszeichnungen

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 40



Abb. 15: Wahl zur Betriebsgewerkschaftsleitung

Links

- in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Seite 46

Regelmäßige Unterstützung	Fahrpreisermäßigung 1. Ferienreisen*
Vierteljährlich M	19 <u>88</u> <div data-bbox="870 1249 1107 1310"> Berlin - Hauptbahnhof </div>
ab _____ zuerkannt _____	19 <u>88</u> <div data-bbox="870 1310 1107 1375"> Stempel der Deutschen Reichsbahn Berlin - Hauptbahnhof </div>
_____ Unterschrift und Stempel	19 _____ <div data-bbox="870 1375 1107 1442"> Stempel der Deutschen Reichsbahn Hamburg </div>
_____ Veränderungen	19 _____ <div data-bbox="870 1442 1107 1509"> Stempel der Deutschen Reichsbahn Hamburg </div>
_____ 	19 <u>89</u> <div data-bbox="870 1509 1107 1577"> Stempel der Deutschen Reichsbahn 160689 </div>
_____ 	19 _____ <div data-bbox="870 1577 1107 1642"> Stempel der Deutschen Reichsbahn </div>
_____ 	19 _____ <div data-bbox="870 1642 1107 1709"> Stempel der Deutschen Reichsbahn </div>
_____ 	19 _____ <div data-bbox="870 1709 1107 1776"> Stempel der Deutschen Reichsbahn </div>
45	* Bei Fahrkartenkontrollen das Mitgliedsbuch vorzeigen. 47

Abb. 17: Fahrpreisermäßigung für Ferienreisen

- in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

- in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)

Links

- Bild in besserer Qualität anschauen bzw. herunterladen, [zum Link](#)